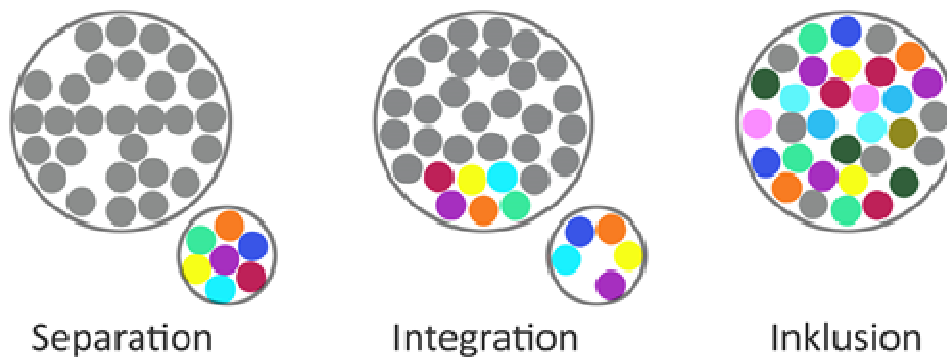


12. Inklusion

Mit dem Schuljahr 2015/16 wurde die erste inklusive Klasse 5 als gemeinsame Lerngruppe an der Otto-Burrmeister-Realschule eingerichtet.



Aktuell befinden sich in nahezu allen Klassen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen.

An der Otto-Burrmeister-Realschule werden Schülerinnen und Schüler mit folgenden sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen unterrichtet:

- Emotionale und soziale Entwicklung
- Lernen
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Sehen
- Sprache

Für die Schülerinnen und Schüler wurden mehrere Differenzierungsräume eingerichtet, die den Anforderungen der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf entsprechen. Sie sind hell, freundlich, übersichtlich strukturiert und neu ausgestattet mit modernen Sitzmöbeln und mobilen Tischen für verschiedene Unterrichtsformen. Für den Fachunterricht Physik, Musik, Kunst, Sport und Biologie wechselt die Klasse in den jeweiligen Fachraum.

Die Differenzierungsräume können auch als Ruhe- oder Auszeiträume genutzt werden sowie als Räume für Teambesprechungen oder Beratungsgespräche mit Eltern. Zusätzlich steht für alle Schülerinnen und Schüler eine Lerninsel in räumlicher Nähe zum Klassenraum zur Verfügung. Auf Dauer wird eine inklusionsgerechte Ausstattung weiterer Klassen angestrebt, um die dauerhafte Umsetzung des Inklusionskonzeptes an der Schule bis zur Klasse 10 durchführen zu können.

Personelle Voraussetzungen

Bei der Umsetzung des Inklusionskonzeptes kommt der Teambildung eine bedeutende Rolle zu. Umso wichtiger ist es, die Form der Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen klar zu definieren und Verantwortlichkeiten festzulegen.

Das Klassenteam setzt sich zusammen aus der **Klassenleitung**, den in der Klasse tätigen **Fachlehrerinnen** und **Fachlehrern**, den **sonderpädagogischen Fachkräften** sowie ggf. Integrationshelferinnen und -helfern.

Zudem werden die Klassenteams unterstützt von den **Fachkräften für multiprofessionelle Teams**. Dies sind ausgebildete Fachkräfte aus unterschiedlichen pädagogischen Professionen. Sie unterstützen bei der Ermittlung von Lernständen und Lernentwicklungen durch kontinuierliche, professionelle Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, Mitwirkung bei der Planung und Durchführung gezielter Fördermaßnahmen in innerer und äußerer Differenzierung.

Eine inklusive Klasse wird von einem möglichst kleinen Fachlehrerteam unterrichtet. Möglichst wenige verschiedene Lehrerinnen und Lehrer unterrichten in der Klasse mit möglichst vielen Unterrichtsstunden. Damit soll sichergestellt werden, dass die Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer für die Schülerinnen und Schüler überschaubar bleibt und Vertrauen und Verlässlichkeit in der Lehrer-Schüler-Beziehung aufgebaut werden kann. Die Klasse wird in der Regel im Team von zwei Lehrkräften (Fachlehrerin bzw. Fachlehrer und Sonderpädagogin bzw. Sonderpädagoge) unterrichtet. Der Unterricht wird zudem von den Fachkräften für multiprofessionelle Teams in vielen Klassen durchgehend unterstützt. Darüber hinaus finden bei Bedarf, jedoch mindestens einmal pro Halbjahr, Sitzungen des gesamten Lehrerteams der inklusiven Klasse statt.

Unterrichtsmaterialien

Für die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird zusätzliches Fördermaterial, Hilfsmittel und Differenzierungsmaterial bereitgestellt. Alle Lehrerinnen und Lehrer haben Zugang zu Fördermaterialien, Hilfsmitteln und Differenzierungsmaterial. Zum jetzigen Zeitpunkt wird das zusätzliche Material von den SonderpädagogInnen und Sonderpädagogen gepflegt und katalogisiert.

Unterrichtsorganisation und Durchführung

Die Stundentafeln der inklusiven Klassen richten sich nach den Richtlinien für Realschulen. Grundsätzliches Ziel ist es, dass alle Kinder am gleichen Unterrichtsgegenstand binnendifferenziert arbeiten, d. h. ihrem individuellen Lerntempo und Lernfortschritt entsprechend. Dabei soll der Unterricht, dem Inklusionsgedanken entsprechend, so häufig wie möglich gemeinsam im Klassenverband stattfinden.

Um einen gemeinsamen Unterricht zu gewährleisten, sollen offene Unterrichtsmethoden wie Lerntheke, Wochenpläne, Lernen an Stationen und projektorientiertes Lernen möglichst oft umgesetzt werden. Um der besonderen Lernsituation gerecht zu werden, werden zusätzlich zyklisch praktische Hauswirtschaft mit gemeinsamem Mittagessen im Anschluss, Unterrichtsgänge und praxisorientierte Unterrichtsvorhaben angeboten.

Lernen im Klassenverband

Bei dieser Form der Unterrichtsorganisation arbeiten alle Schülerinnen und Schüler am gleichen Unterrichtsthema. Differenziert wird innerhalb der Lerngruppe nach den unterschiedlichen Leistungsniveaus der Kinder und Jugendlichen. Das Lehrerteam begleitet den jeweiligen Lernprozess durch:

- Beobachtung und Diagnostizierung,
- Aufbereitung von Arbeitsaufträgen (differenziertes Bereitstellen von Hilfsmitteln),
- Sozialtraining zur Steigerung der Aufmerksamkeit und Mitarbeit am Unterricht,
- Hilfe und Unterstützung bei Fragen und Problemen,
- Lernerfolgskontrollen,
- Förderung der Selbstständigkeit.

Lernen in der Kleingruppe

Der Schwerpunkt der Kleingruppenförderung liegt auf der Reduzierung und Vereinfachung, Veranschaulichung und Konkretisierung des Lernstoffs. Insbesondere in der Phase des eigenständigen Übens in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik ist diese Form der Unterrichtsgestaltung sinnvoll. Sie findet räumlich getrennt statt und steht allen Schülerinnen und Schülern je nach individuellem Unterstützungsbedarf offen.

Beim Lernen in der Kleingruppe werden

- differenziertes Unterrichtsmaterial bereitgestellt und bearbeitet,
- Lerninhalte aufgearbeitet und wiederholt,
- Freiarbeitsmaterial zur Verfügung gestellt,
- Übungen/Spiele in der Kleingruppe durchgeführt.

Aufgabenprofile der beteiligten Lehrkräfte

Die Klassenleitung trägt die Hauptverantwortung für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse. Die Unterrichtsgegenstände werden von den Fachlehrern und FachlehrerInnen und den Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen gemeinsam festgelegt und geplant auf Basis der Kernlernpläne der Realschule und der Richtlinien der Förderschule. Des Weiteren übernehmen SonderpädagogInnen und Sonderpädagogen eine beratende Funktion. Diese sollte wie folgt aussehen:

- Gemeinsame Erarbeitung von Lösungsstrategien und Handlungsmöglichkeiten bei Lern- und Verhaltensproblemen,
- Aufzeigen von Differenzierungsmöglichkeiten des Unterrichtsstoffes,
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterial,
- Differenzierung von Klassenarbeiten und anderen Leistungsüberprüfungen.

Klassenlehrerin/-lehrer Fachlehrerin/-lehrer	Sonderpädagoginnen/ Sonderpädagogen	Doppelbesetzung durch Regelschullehrerin/- lehrer
Sie sind Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler.	Sie sind Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler.	Sie sind Ansprechpartner für alle Schülerinnen und Schüler.
Sie wenden unterschiedliche Kooperationsformen an (von Beobachtung bis Team-teaching).	Sie wenden unterschiedliche Kooperationsformen an (von Beobachtung bis Team-teaching).	Sie begleiten und unterstützen Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf in ihren Lernprozessen.
Im Unterricht ohne Doppelbe- setzung sind sie für die Differenzierungsmaßnahmen zuständig.	Sie unterrichten phasenweise eine Schülergruppe oder die ganze Klasse.	Sie unterstützen den Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin bei seiner bzw. ihrer Arbeit.
Sie planen und führen ihren Unterricht so, dass individu- alisiertes Lernen möglich ist.	Sie differenzieren gegebenen- falls Arbeitsaufträge und -mate- rial.	
	Sie begleiten und unterstützen Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf in ihren Lernprozessen.	

Leistungsbeurteilung, Zeugnisse und Abschlüsse für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Leistungsbewertung

Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen werden ohne Notenstufen auf der Grundlage der in den individuellen Förderplänen festgelegten Lernziele beschrieben. Diese Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Die Schulkonferenz kann beschließen, dass ab Klasse 5 bei Schülerinnen und Schülern, die im Bildungsgang Lernen unterrichtet werden, einzelne Unterrichtsfächer zusätzlich mit einer Note bewertet werden. Die Voraussetzung für eine Bewertung mit Noten ist, dass die Leistungen den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grund- oder Hauptschule entsprechen. Dieser Maßstab ist auf dem Zeugnis kenntlich zu machen [§27 (2) AO-SF].

Zeugnisse

Die Zeugnisse der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erhalten die Angabe des Förderschwerpunktes sowie des Bildungsgangs, in welchem die Schülerin oder der Schüler unterrichtet werden. Die Zeugnisse im Bildungsgang Lernen beschreiben die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den einzelnen Unterrichtsfächern anhand von Texten.

Abschlüsse

Die Klasse 10 führt zum Abschluss des Bildungsgangs im Förderschwerpunkt Lernen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein beschreibendes Abschlusszeugnis. Noten sind zusätzlich möglich, wenn diese den Anforderungen entsprechen (siehe „Leistungsbewertung“).

In einem besonderen Bildungsgang führt die Klasse 10 zu einem dem Hauptschulabschluss (nach Klasse 9) gleichwertigen Abschluss (HSA-9). Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, die diesen Abschluss anstreben, werden in allen Unterrichtsfächern zusätzlich mit einer Note bewertet. Den HSA-9 kann nur erwerben, wer in den Klassen 9 und 10 am Unterricht im Fach Englisch teilgenommen hat.

Förderpläne

Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf werden individuelle Förderpläne geschrieben [§19 (6) AO-SF]. Pro Schuljahr sollten mindestens zwei Förderpläne geschrieben werden. Diese werden im Klassenteam gemeinsam beraten, wodurch die im Team vorhandenen Fähigkeiten (unterschiedliche Kompetenzen, Erfahrungen, Beobachtungen, Sichtweisen etc.) genutzt werden. Durch diesen kollegialen Austausch über sonderpädagogische Förderung und den Prozess der Zusammenarbeit entwickelt sich zudem ein Kompetenztransfer.

Jeder individuelle Förderplan fasst wichtige Informationen über die Schülerin oder den Schüler zusammen, beschreibt Entwicklungsziele und legt differenzierte Maßnahmen und Verantwortlichkeiten fest. Die in einem genauer umschriebenen Zeitraum zu fördernden Bereiche werden abgeleitet aus den Ergebnissen der vorangegangenen Förderung. Die einzelnen Ziele des Förderplans sollen konkret, überprüfbar, attraktiv, realistisch und im geplanten Zeitraum überprüfbar formuliert sein. Bei der

Förderplanung werden konkrete Schwerpunkte gesetzt. Dies bedeutet, dass vordringlich zur Förderung anstehende Bereiche ausgewählt werden, da nicht alle Unterstützungsbedarfe gleichzeitig und gleich intensiv gefördert werden können.

Im Rahmen der Förderplanerstellung sind auch Überlegungen anzustellen zu Methoden und Maßnahmen der Förderung und zur Umsetzung der Förderplanung im Unterricht. Die Fördermaßnahmen sollten allen Fachlehrerinnen und Fachlehrern, die in der Klasse unterrichten, bekannt sein und soweit möglich von ihnen im Unterricht umgesetzt werden. Darüber hinaus werden die Förderpläne in sogenannten Förderplangesprächen mit den Schülerinnen und Schülern und teils mit deren Erziehungsberechtigten beraten. Diese Förderplangespräche finden im Schuljahr nach Absprache in regelmäßigen Abständen statt.

Arbeitsfelder und Angebote der Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen im Gemeinsamen Lernen

Was ist Gemeinsames Lernen?

Gemeinsames Lernen meint, dass Schülerinnen und Schüler mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf gemeinsam in einem Klassenverband lernen. Seit dem Schuljahr 2019/20 gilt die Inklusionsformel 25 - 3 - 1,5 als Richtwert. Bei neuen Klassenbildungen in der Sekundarstufe I lernen 25 Schülerinnen und Schüler, davon durchschnittlich drei Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Für jede Klasse des Gemeinsamen Lernens erhält die Schule eine zusätzliche halbe Lehrerstelle.

Was sind Sonderpädagogen?

Sonderpädagogen sind Lehrerinnen und Lehrer, die besonders ausgebildet sind für die Unterstützung und den Unterricht von Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. In Deutschland ist das Lehramt für Sonderpädagogik ein gesondertes Hochschulstudium. Es gibt folgende Förderschwerpunkte: Lernen, geistige Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, Sehen, Sprache, Hören & Kommunikation sowie körperliche und motorische Entwicklung.

Was ist unser Ziel?

Unser Ziel ist eine bestmögliche Förderung von Schülerinnen und Schülern mit (aber auch ohne) sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf sowie die Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen.

Welche Leitgedanken verfolgen wir?

Im Folgenden sind einige der Grundsätze unserer täglichen Arbeit und unseres Umgangs mit Schülerinnen und Schülern, Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern und Erziehungsberechtigten aufgeführt:

- **Menschenbild**

Wir haben ein positives Menschenbild. Jeder Mensch ist in seinem individuellen Wesen einmalig. Lernprozesse und Verhaltensänderungen können nur angeregt werden, müssen jedoch von jeder Person selbst ausgehen. Für das Gelingen spielen Vertrauen und Verlässlichkeit eine große Rolle.

- **Angebotscharakter**

Unsere Tätigkeiten haben einen Angebotscharakter. Das heißt, dass es sich bei allen genannten Tätigkeiten ausschließlich um Angebote handelt, die entweder wahrgenommen werden oder auch nicht.

- **Präventivgedanke**

Auch wenn unser Fokus auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf liegt, kümmern wir uns natürlich auch um andere Schülerinnen und Schüler, die punktuell oder über längere Zeiträume Unterstützung beim Lernen oder in ihrem Verhalten benötigen.

Welche Unterstützung bieten wir an?

Im und für den Unterricht:

- Doppelbesetzung in der Klasse,
- Teamteaching,

- Einzel- und Kleingruppenförderung,
- Erstellung von Lernmitteln, differenzierter Unterrichtsmaterialien und Medien (z. B. Arbeitsblätter, Folien, Merkzettel, Modelle, differenzierte Klassenarbeiten),
- Erarbeitung, Begleitung und Evaluation individueller (Lern-)Ziele,
- Durchführung von Konzentrations- und Verhaltenstrainings,
- Unterstützung bei der Erstellung von (Text-)Zeugnissen,
- Gemeinsames Verfassen und Fortschreiben individueller Förderpläne und jährliche Überprüfung des Unterstützungsbedarfs.

Beratung zu folgenden Themen:

- Classroom Management,
- Umgang mit Störungen und herausfordernden Verhaltensweisen,
- Verstärkerpläne, Verhaltenshefte, Rückmeldepläne etc.,
- Literatur zu verschiedenen Förderschwerpunkten,
- AO-SF-Verfahren,
- Sichtung von Fortbildungsangeboten rund um das Gemeinsame Lernen.

Praktische Unterstützung außerhalb des Unterrichts:

- Kooperation mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Ärzten, Therapeuten etc.,
- Begleitung und kooperative Durchführung von Elterngesprächen,
- Mitarbeit bei der Leistungsbewertung,
- Angebot von Sprechstunden.

Diagnostik:

- Beratung zu diagnostischen Verfahren,
- Mitwirkung bei der Feststellung des Leistungsstands in den Hauptfächern.